



*«Und der Herr Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist. 7Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden zugedeckt sind. 8Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hat's gesagt. 9Zu der Zeit wird man sagen: »Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe. Das ist der Herr, auf den wir hofften; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.«*

Die kleine Gemeinde stand im engen Kreis um einen Sarg aus Holz. Die Vorbereitungen des Leichnams hatten kaum Auswirkungen auf die sengende afrikanische Hitze. Und es verbreitete sich der Geruch des verwesenden Körpers, sodass ein ganzer Schwarm Fliegen sich ebenfalls zur Trauerfeier ansammelte. Es war etwas Unfassbares geschehen. Die 19-jährige Tochter eines Gemeindegliedes war tragisch in einem Autounfall gestorben. Vor wenig Tagen war sie volle Lebensfreude und Zuversicht in die Hauptstadt gefahren, ein Studium und ein neues Leben zu beginnen. Sie war die einzige Hoffnung der ganzen Familie. Da sie Abitur mit Einsen geschafft hatte, stand ihr eine brillante Zukunft bevor. Und nun standen wir alle mit der Familie um den Sarg. Alle Träume und alle Pläne waren schlagartig zerschmettert. Aus dieser jungen Frau, blieb nur noch ein Sarg aus Holz und der unvergessliche Gestank. Ich habe mich so hilflos empfunden. Was kann man gegen den Tod tun? Was kann man gegen den Tod sagen?

Es gibt Menschen, die ganz gut mit dem Tod umgehen können. Innerhalb unserer Welt ist es völlig klar, dass kein Mensch ewig leben kann. Um die Wahrheit zu sagen, wäre es eine Katastrophe für diese Welt, wenn wir Menschen plötzlich ein Medikament gegen den Tod erfinden würden. Deshalb finden sich Menschen einfach damit ab, dass der Tod ein natürlicher Prozess ist, dem man sich fügen muss. Und dennoch ist auch bei solchen Menschen, ein Verlangen danach, den Tod zu lindern. Und ebenso ist auch eine große Traurigkeit, wenn der Tod unerwartet kommt. Der Mensch hat ganz viele Wege, wie er mit solch einer Traurigkeit umgehen kann. Eine sehr alte Methode, die unter den alten Griechen zu finden ist und in vielen Varianten auch heute noch beliebt ist, ist die Erklärung der Seele. Laut dieser Theorie hat der Mensch eine unsichtbare Seele, die tief innerhalb des Menschen existiert und von dem ganzen Todesgeschehen unberührt bleibt. Demnach würde die Seele sich nach dem Eintritt des Todes, unbeschadet in den Himmel hochschwingen. In der Hindureligion hat man die Seele beispielsweise mit der Lotusblüte verglichen. Die Wurzeln der Lotusblüte ruhen im schlammigen Boden, während die wunderschöne weiße Blume, vom Dreck unberührt, auf dem Wasser schwebt. Laut dem Hindu Glauben ist die Seele des Menschen, wie diese Lotusblume. Und das irdische Menschenleben ist, wie die Wurzeln, die sich tief im Schlamm vergraben. Mit dieser Theorie können die Menschen der Hindureligion sich trösten, wenn sie sterben müssen. Nur ein Problem ist doch dabei...Und das ist, dass der Mensch keine Lotusblume ist! Die Seele des Menschen bleibt ebenfalls nicht unberührt von dem Schaden dieser Welt. Und noch ein zweites Problem hat diese Theorie: Sie geht komplett an Gott vorbei. Mit anderen Worten suchen sich die Menschen Trost und Hoffnung in der Seele des Menschen selbst und nicht bei Gott. Laut dieser Theorie braucht der Mensch nicht von Gott gerettet werden, denn die Seele bleibt ja unbeschadet von der Sünde. Insofern ist Gott für den Menschen und für seine ewige Seligkeit belanglos. In der modernen Variante gibt es unzählige Menschen, die genau diesen alten Glauben vertreten. Landauf landab kann man auch in Deutschland Kurse besuchen, oder Gurus besuchen, die den Menschen, den Weg in die innere Seele zeigen würden. Alle machen einen großen Fehler. Sie gehen an Gott vorbei. Und weil sie an Gott vorbeigehen, haben sie kein Recht und kein Grund über die ewige Seligkeit zu reden. Wir müssen den Tod noch anders sehen. Innerhalb der Schöpfungsgeschichte lernen wir, dass der Tod Feindschaft zwischen Gott und Menschen ist. Da sei etwas zwischen Gott und uns Menschen passiert, dass uns voneinander getrennt hat. Laut der Bibel entscheiden sich Tod und Leben nicht daran, ob mein Herz noch klopft, oder ob mein Blut noch kreist, sondern Tod und Leben entscheiden sich

daran, was zwischen mir und Gott abspielt. Der Tod ist also nur die äußere Erscheinung von etwas viel Größerem. Die entscheidende Frage ist nicht, ob ich lebe oder sterbe...die entscheidende Frage ist, ob ich meine Bestimmung in Gott finde, oder nicht. Jesaja der Prophet schreibt viele Jahre vor der Auferstehung Jesu Christi. Er weiß noch nicht, wie Gott den Tod beseitigen würde. Um die Wahrheit zu sagen im ganzen Alten Testament kann man sich das ewige Leben nur schattenhaft vorstellen. Was Jesaja der Prophet aber dennoch begreift ist, dass Gott selbst etwas tun muss, das ewige Leben zu schaffen. Er weiß ganz genau, dass das ewige Leben überhaupt nicht durch menschliches Bemühen oder durch menschliche Klugheit wieder erstellt werden kann. Und so spricht Gott davon, dass Er irgendwann die Decke zwischen diesem und jenem Leben aufheben wird und wir deshalb alles klar sehen werden.

Als im Jahre 1989 die Mauer zwischen Ost und West Deutschland fiel, lebte ich in Südafrika...Man sah damals Bilder von Menschen, die Stücke aus der Berliner Mauer herausheben...“Da wird nichts Gutes draus“ habe ich damals im Stillen gedacht. Früher oder später wird die Gewalt des Staates eingreifen. Was ich aber nicht wusste und was sicherlich die meisten Menschen nicht wussten war, dass im Hintergrund schon längst andere Mauern gefallen waren...Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis die gesamte Mauer zwischen Ost und West fallen würde. Jesaja der Prophet schaut sich Auferstehung und Neues Leben von Ferne an. Er weiß noch nicht von Jesu Auferstehung. All das kann er nur schimmerhaft verstehen. Aber eines sieht er: Das ist, dass die Autorität und die Macht des Todes durch Gott selbst in Frage gestellt werden. Und deshalb sieht er die Mauer zwischen Leben und Tod abbröckeln, auch wenn die Macht des Todes noch schmerzlich sichtbar ist. Wenn es um Leben oder Tod geht, müssen wir nicht in der Seele suchen... Wir müssen auch nicht medizinische Lösung für den Tod suchen. Die entscheidende Frage liegt bei Gott. Wenn die Frage bei Gott liegt, dann ist die Frage nicht, ob der Tod überwunden werden kann, oder nicht...Da Gott, sowieso alles Leben geschaffen hat, ist es völlig klar, dass Gott den Tod, wie im Handumdrehen abschaffen kann. Die Frage ist vielmehr, ob Gott den Tod abschaffen will. Das ist die entscheidende Frage. Und wenn wir wissen wollen, ob Gott das will, müssen wir auf Jesus schauen. Was hat Jesus getan...Er hat geweint, als er den toten Jungen vor den Toren der Stadt Nains sah...er war auch emotional tief berührt als Lazarus starb. Zeit seines Lebens hat Jesus gegen den Tod und gegen seine Folgen gekämpft. Und zuletzt und noch am überzeugendsten, hat er den Tod selbst auf den Schultern getragen. Warum? Weil er den Tod von uns wegnehmen will. Und Jesus hat uns auch den Beweis gegeben, dass dieser Tod überwunden ist, indem er selbst von den Toten auferstanden ist. Deshalb bin ich mir sicher, dass wir irgendwann erleben werden, dass die Decke zwischen uns und Gott aufgehoben wird. Ich bin mir sicher, dass wir Jesus sehen werden und ein Riesentaschentuch tragen. Damit werden sie all deine und meine Tränen abwischen. Amen.